



Rathaus Umschau

Mittwoch, 23. Dezember 2015

Ausgabe 246a

muenchen.de/ru

Jahresvorschau 2016

› I. Wohnungsbau und bezahlbare Mieten	2
› II. Verkehr	5
› III. Bildung	7
› IV. Sport	12
› V. Weitere Bauvorhaben der Stadt / Straßen und Plätze	15
› VI. Kultur	18
› VII. Sozialpolitik	21
› VIII. Umwelt, Klimaschutz und Gesundheit	24
› IX. Die Stadt als Arbeitgeberin	27

Jahresvorschau 2016

I. Wohnungsbau und bezahlbare Mieten

Wohnungspolitisches Handlungsprogramm „Wohnen in München VI“

Das jetzt gültige wohnungspolitische Handlungsprogramm „Wohnen in München V“ läuft zum 31.12.2016 aus. Derzeit wird bereits am Nachfolgeprogramm gearbeitet. Der Beschluss für „Wohnen in München VI“ soll dem Stadtrat im 4. Quartal 2016 zur Abstimmung vorgelegt werden. Zu den Schwerpunktthemen von „Wohnen in München“ gehören die Zielzahlfestlegungen für die Baurechtsschaffung im geförderten Wohnungsbau, darüber hinaus wurden sechs Schwerpunktthemen identifiziert: 1) Die Fortsetzung der Wohnungsbauoffensive inklusive der Umsetzung der Strategien zur langfristigen Siedlungsentwicklung (LaSie) und der regionalen Kooperationen sowie der Sicherstellung der Infrastruktur im Wohnkontext. 2) „München für alle“, d.h. die Münchner Mischung erhalten, geförderten Wohnraum schaffen und in dem Zug die Förderlandschaft vereinfachen. 3) Die langfristige Sicherung von bezahlbarem Wohnraum fördern. 4) Einen Werkzeugkasten für nachhaltigen und bezahlbaren Wohnraum entwickeln und mit Best-Practice-Beispielen unterlegen. 5) Die Qualifizierung des Wohnungsbestandes energetisch und sozialgerecht vorantreiben. 6) Alle Schutzinstrumente für Mieter und den Erhalt von bezahlbarem Wohnraum konsequent anwenden.

KomPro B Inhousevergaben an GWG und GEWOFAG

Mit Beschluss des Sozialausschusses vom 3.12.2015 (Bauträgerauswahlbeschluss) ist für das Jahr 2016 die Vergabe folgender Standorte für den geförderten Mietwohnungsbau, Fördermodell KomPro B, an die GWG München vorgesehen: Pestalozzistraße 2, Hamburger Straße, Schwannseestraße, Mainaustraße, Lortzing-/Scapinellistraße.

Der Stadtrat hat in seiner Vollversammlung vom 19.10.2015 beschlossen, dass die Stadt ihre Grundstücke an die städtischen Wohnungsbaugesellschaften zum Verkehrswert als Sacheinlage im Wege der nominellen Stammkapitalerhöhung überträgt. Die vorgenannten Standorte werden zu den ersten Vergaben nach dieser neuen Handhabung gehören.

Messestadt Ost: Genossenschaftlicher Wohnungsbau

Für die Messestadt Ost (2. Bauabschnitt) wurde der Bebauungsplan in „Wohnen“ geändert. Die dort vorgesehenen Bauquartiere WA 1 und WA 2 werden in Kürze ohne Preiswettbewerb für Genossenschaften mit dem vom Stadtrat beschlossenen Mix von jeweils 60 Prozent München-Mo-



dell-Genossenschaften und 40 Prozent Konzeptioneller Mietwohnungsbau (KMB) vom Referat für Stadtplanung und Bauen ausgeschrieben. Der Bebauungsplan 2065 sieht für das Bauquartier WA 1 eine Geschossfläche von 6.450 Quadratmetern und für das WA 2 eine Geschossfläche von 10.550 Quadratmetern vor. Ausschreibung: 1. Jahreshälfte 2016

Weniger Stellplätze – mehr Wohnungen

Die derzeit gültigen Stellplatzforderungen erschweren den Wohnungsbau. Aufgrund mehrerer Anträge aus der Mitte des Stadtrates befasst sich daher der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung mit den Möglichkeiten, den Stellplatzschlüssel im Wohnungsbau insbesondere für den geförderten Mietwohnungsbau und bei Modellprojekten anzupassen. Hierzu werden Voraussetzungen und Kriterien aufgezeigt, bei deren Vorlage das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt wird, in Abhängigkeit von den jeweiligen Förderprogrammen im Mietwohnungsbau und bei Modellprojekten den Stellplatzschlüssel zu reduzieren. Hinsichtlich der Verwendung der Stellplatzablösemittel haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen geändert. Auf diese neue Regelung wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung reagieren und ein neues Konzept für die Mittelverwendung erstellen.

Regionales Bündnis für Wohnungsbau und Infrastruktur

München will gemeinsam mit der Metropolregion München noch intensiver an der gemeinsamen Bewältigung der Herausforderungen Wachstum und Mobilität arbeiten. Deshalb sollen nach der nächsten Konferenz des „Regionalen Bündnisses für Wohnungsbau und Infrastruktur“ des Oberbürgermeisters, die für den 4.5.2016 geplant und vorbereitet wird, die begonnenen Projekte weitergeführt und dann vorliegende neue Projektvorschläge schnell und pragmatisch umgesetzt werden. Daran wird sich die Landeshauptstadt mit Finanz- und Personalressourcen beteiligen. Die Finanz- und ggf. Personalbedarfe für die Umsetzung der regionalen Projekte sollen dem Stadtrat zur Entscheidung im zweiten Quartal 2016 vorgelegt werden.

Räumliches Stadtentwicklungskonzept 2030

Im Sinne einer vorausschauenden Stadtentwicklungsplanung soll mit einem Räumlichen Stadtentwicklungskonzept (RSE) eine Gesamtschau für das planerische Handeln und die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten mit einem längerfristigen Zeithorizont erstellt werden. Ziel ist es, ein räumliches (Leit-)Bild der angestrebten Entwicklung Münchens bis zum Jahr 2030 zu zeichnen und einen Orientierungsrahmen bzw. eine Beurteilungsgrundlage für künftige Planungen zu bieten, die teilräumliche Strukturkon-

zepte, städtebauliche Rahmenpläne und Wettbewerbe in einen gesamtstädtischen und regionalen Kontext bindet. Der Erarbeitungsprozess bietet zudem eine Diskussionsplattform für grundlegende Fragen der Stadtentwicklung. Dem Stadtrat wird dazu im zweiten Quartal 2016 eine Beschlussvorlage vorgelegt, mit der die Erarbeitung eines Räumlichen Stadtentwicklungskonzeptes beauftragt werden soll.

Langfristige Freiraumentwicklung – Konzeption „Freiraum M 2030“

Vor dem Hintergrund des ungebremsen Zuzugs, des weiteren Stadtwachstums und der baulichen Nachverdichtung wird ein besonderes Augenmerk auf die langfristige Entwicklung der Freiräume im Stadtgebiet zur Sicherung von Qualitäten und Hebung von neuen Potentialen geworfen. Unter Federführung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wurde hierzu eine umfassende Konzeption entwickelt und dem Stadtrat Ende 2015 das zugrunde liegende Konzeptgutachten „Freiraum M 2030“ bekannt gegeben. Über die Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung in der Rathausgalerie wird Anfang 2016 die Freiraumkonzeption vorgestellt und auch Raum zur Erörterung der damit verbundenen Leitthemen, Kernelemente und Umsetzungsinstrumente gegeben. Im Anschluss daran soll dem Stadtrat über das Feedback der Bürgerinnen und Bürger berichtet werden, um auf dieser Basis erforderliche Schritte zur weiteren Information und Einbeziehung der Öffentlichkeit sowie für konkrete Schlüsselprojekte bzw. einen Aktionsplan zur Konkretisierung der Freiraumkonzeption festzulegen.

Stadterneuerung in Moosach und Neuperlach

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird im 1. Quartal 2016 eine Vorlage in den Stadtrat einbringen, um in Moosach und Neuperlach Mittel der Städtebauförderung einzusetzen. Mit diesem Instrument sollen wichtige Impulse für Stadtviertel mit einem erhöhten Investitionsbedarf gesetzt werden. Auf Bundesebene wurden die Mittel der Städtebauförderung und hier insbesondere im Programm „Soziale Stadt“ deutlich aufgestockt. Der Einsatz von Städtebauförderungsmitteln soll daher über die aktuellen Gebiete (z. B. Mittlerer Ring Südost, Neuaubing – Westkreuz, Pasing, Trudering) hinaus innerhalb der Landeshauptstadt München weitergeführt und ausgebaut werden. Stadterneuerungsaufgaben haben durch ihren integrierten Handlungsansatz besondere Bedeutung bei der Entwicklung und Stabilisierung von Stadtteilen. Im Fokus der „Sozialen Stadt“ sind dabei bauliche, städtebauliche, energetische und soziale Handlungsansätze.

Masterplan FIZ Future

Die BMW Group verfolgt mit dem Projekt FIZ Future das Ziel, ihren Standort am Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) langfristig umzustrukturieren, zu festigen und auf den nördlich angrenzenden Restflächen der ehemaligen Kronprinz-Rupprecht-Kaserne auszubauen.

Neben einer Optimierung der Strukturen innerhalb des FIZ soll der heute nach außen hin abgeschlossene Standort zukünftig, wo möglich, geöffnet und mit der Umgebung vernetzt werden. Neue stadt- und freiräumliche Qualitäten, Infrastrukturen und Angebote zur Deckung des täglichen Bedarfs sollen zur Verbesserung und Aufwertung des gesamten Stadtquartiers beitragen, nicht nur zum Nutzen der Firma BMW und ihrer Zulieferfirmen, sondern auch für die örtliche Bevölkerung.

Das Planungsgebiet umfasst mit zirka 177 Hektar Bereiche des 24. Stadtbezirks Feldmoching – Hasenberg westlich der Schleißheimer Straße sowie zum größten Teil Flächen des 11. Stadtbezirks Milbertshofen – Am Hart östlich der Schleißheimer Straße und beiderseits der Knorrstraße. Bis 2050 sollen schrittweise 10.000 bis 15.000 neue Arbeitsplätze sowie zusätzliche 500.000 bis 800.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche entstehen.

Für eine geregelte städtebauliche, grünplanerische und funktionale Entwicklung wurde auf Basis eines Wettbewerbs mit umfänglicher Öffentlichkeitsbeteiligung der Masterplan FIZ Future entwickelt, der im ersten Quartal 2016 dem Stadtrat bekannt gegeben werden soll. Für die schrittweise Umsetzung seiner Inhalte wird es zum Teil notwendig sein, in Bauleitplanverfahren die hierfür notwendigen planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Mit der Stadtratsvorlage sollen deshalb für die Bereiche östlich der Knorrstraße (Wagner/Hufelandareal) sowie südlich der Max-Diamond-Straße Aufstellungsbeschlüsse gefasst werden.

Der Beginn erster Realisierungsschritte ist für 2018/2019 geplant.

II. Verkehr

Städtebauliche Aufwertung am Altstadttunnel

Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat am 6.5.2015 den Aufstellungsbeschluss Nr. 2018 vom 28.11.2007 qualifiziert und die Vorhabenpläne zur Errichtung einer Tiefgarage unter dem Thomas-Wimmer-Ring und zweier neuer Gebäude an der Hildegardstraße als Grundlage für das anstehende Bauleitplanverfahren beschlossen.

Im Teilgebiet Thomas-Wimmer-Ring ist der Neubau einer öffentlichen Tiefgarage mit insgesamt 520 Stellplätzen, davon 33 Stellplätze für Anwohnerinnen und Anwohner, vorgesehen.

Im Teilgebiet Hildegardstraße wird das benachbarte Hotel Mandarin Oriental durch einen Neubau erweitert. Ergänzt wird die Hotelerweiterung durch ein zweites Wohn- und Geschäftshaus. In dem Neubauvorhaben sind insgesamt 20 Wohneinheiten neben kleinteiligen Geschäften und diversen Dienstleistungseinrichtungen geplant. Zusätzlich zu den aus der Nutzungspflichtigen Stellplätzen werden Anwohnerstellplätze errichtet.

Derzeit werden die Unterlagen zur Durchführung des Verfahrens der Beteiligung der Öffentlichkeit vorbereitet. Das Verfahren soll noch im ersten Quartal 2016 abgeschlossen sein. Die Billigung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans ist für Mitte 2016 beabsichtigt.

Die Tiefgarage soll 2018 in Betrieb genommen werden, danach wird mit dem Neubau an der Hildegardstraße begonnen.

2. S-Bahn-Stammstrecke

Der 2. Stammstreckentunnel ist nach wie vor das bedeutsamste Infrastrukturprojekt des Freistaates Bayern. Mit Erlass des Planfeststellungsbeschlusses für den Planfeststellungsabschnitt 1 (München West – Laim bis Karlsplatz mit Haltepunkt Hauptbahnhof) durch das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) vom 9.6.2015 wurde die Grundlage für eine Aktualisierung der Höhe der Gesamtkosten des Großprojektes geschaffen. Die Deutsche Bahn hat die Ausschreibungen für die Tunnelstrecke zwischen Donnersbergerbrücke und Marienhof einschließlich der Rohbauarbeiten der neuen Stationen unter dem Hauptbahnhof und dem Marienhof eingeleitet. Auf der Basis der Ausschreibungsergebnisse soll seitens des Freistaates Bayern im Laufe des Jahres 2016 eine kostengerechte Entscheidung über die Finanzierung und Realisierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke getroffen werden. Die Landeshauptstadt München wird weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Planungen zur Realisierung der 2. Stammstrecke unterstützen und dabei nach wie vor auch auf eine Optimierung der Planungen und ihrer Ausführung hinwirken.

Tramverlängerung nach Steinhausen

Sobald die Neubaustrecke nach Steinhausen fertiggestellt ist, wird die Tramlinie 25 vom Max-Weber-Platz über die Einsteinstraße, den Vogelweideplatz und die Truderinger Straße zum S-Bahnhof Berg am Laim verlängert.

Bus-Highlight in der Innenstadt

Im Mai 2016 nimmt die MVG die neue StadtBus-Linie 150 in Betrieb; damit wird eine umsteigefreie Verbindung zwischen dem Hauptbahnhof, den Hochschulstandorten Technische Universität und Universität und den Instituten im Englischen Garten geschaffen.

Neue Impulse für den Radverkehr

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist beauftragt, dem Stadtrat regelmäßig (dreijähriger Turnus) einen Radverkehrsbericht in einem gemeinsamen Ausschuss vorzulegen. Nachdem dieser Bericht 2013 erstmals erfolgte, wird 2016 der nächste Radverkehrsbericht erstellt. Darin werden die bisherigen Maßnahmen evaluiert und Inhalte und Zielsetzungen den aktuellen Entwicklungen angepasst und fortgeschrieben werden.

Noch mehr MVG Radstationen

Das Mietradsystem MVG Rad wird um zusätzliche Radstationen erweitert. Bis Ende 2016 sollen alle geplanten 125 Standorte realisiert werden.

Fuß- und Radwegbrücke Arnulfpark

Die Hauptbaumaßnahme für die Fuß- und Radwegbrücke Arnulfpark über die zentrale Bahnachse (Brücke mit Nebenbauwerken usw.) beginnt ab Juli 2016 mit der Stahlbaumontage und dem Verschieben der Brücke. Bereits im März wird die Baustelleneinrichtung vorbereitet, ab April finden die bauvorbereitenden Maßnahmen im Bereich der Deutschen Bahn AG statt.

CarSharing

Am 31. März 2016 wird der seit 2011 laufende Pilotversuch CarSharing nach erfolgreicher Evaluation beendet und ab 1. April 2016 in den Regelbetrieb überführt. Begleitet wurde der Pilotversuch von einer wissenschaftlichen Untersuchung. Diese ergab eine positive Wirkung des CarSharings. Die LH München nimmt die Ergebnisse zum Anlass, das neue CarSharing gemeinsam mit den etablierten Anbietern durch differenzierte Erleichterungen beim Parken und bei den Gebühren zu fördern. So wird beispielsweise die bislang geltende Begrenzung der Zahl der Ausnahmegenehmigungen und somit der Flottengröße der Unternehmen aufgehoben. Außerdem dürfen die Fahrzeuge an zusätzlichen Örtlichkeiten abgestellt werden. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird im Jahr 2016 gemeinsam mit dem Kreisverwaltungsreferat ein Gesamtkonzept zur bedarfsgerechten Förderung des CarSharing und zu dessen Integration in die vorhandenen verkehrsplanerischen Konzepte und in laufende Projekte erstellen.

III. Bildung

Aktionsprogramm Schul- und Kita-Bau 2020

München wächst weiter – und das schneller als ursprünglich prognostiziert. So ist das Aktionsprogramm Schul- und Kita-Bau ein wichtiger Meilenstein, um an Schulen und Kindertageseinrichtungen auf das Bevölke-

runge Wachstum zu reagieren. An vielen Standorten drängt aufgrund rasch wachsender Schülerzahlen die Zeit. Das deutschlandweit größte kommunale Bildungsbauprogramm wird 2016 fortgesetzt.

Bauprogrammbeschlüsse

Im Februar 2016 wird dem Stadtrat der erste Bauprogrammbeschluss vorgelegt. Das Gremium beschließt dann in nur einer Sitzung über rund 30 Baumaßnahmen. Denn ein zentrales Anliegen des städtischen Aktionsprogramms Schul- und Kita-Bau 2020 ist die Verfahrensbeschleunigung. Bisher war die Regel, dass jedes Kita- und Schulbauvorhaben einzeln im Stadtrat beraten und beschlossen wurde. Jetzt werden mehrere Bauvorhaben in Bauprogrammbeschlüssen zusammengefasst. Zeitintensive Architektenwettbewerbe wird es künftig nur noch bei Großvorhaben wie zum Beispiel dem Bildungscampus Freiam oder bei besonderen Projekten geben.

Durch die Festlegung von verbindlichen Rahmenvorgaben zu Größe und Anordnung von Klassenzimmern, Anzahl von zusätzlichen Räumen für Ganztags- und Inklusion etc. werden die Planungszeiten für Schulbauten verkürzt. Gleichzeitig stellen diese für jede Schulart individuell erarbeiteten Standard-Raumprogramme sicher, dass Schulbauten in München sich flexibel an Entwicklungen zeitgemäßer Pädagogik anpassen können.

28 neue Pavillonbauten

Bereits vor Errichtung der Festbauten sorgen Pavillonanlagen dafür, dass auch künftig bei steigenden Schülerzahlen kurzfristig ausreichend Schülerplätze bereitgestellt werden können. Die Interimsbauten stellen als „Phase eins“ der städtischen Schulbauoffensive die Raumversorgung sicher, da sie deutlich schneller realisierbar sind als Festbauten und außerdem schnell von einem Standort zum anderen versetzt werden können. Das Raumangebot kann flexibel auf die Bedürfnisse der Kita oder Schule zugeschnitten werden. Die Stadt setzt auf diese flexiblen Bauten als schnelle Abhilfe bei akutem Raumbedarf. 28 Anlagen werden im Jahr 2016 zu diesem Zweck errichtet. Diese schaffen Raum für 201 zusätzliche Klassenzimmer, 46 Ganztagsräume und sieben Mensen für rund 6.000 Münchner Schülerinnen und Schüler.

Kita-Ausbau

Im Elementarbereich werden durch Bauvorhaben der Stadt und freier Träger bis Ende 2016 etwa 2.100 zusätzliche Plätze für unter 3-jährige Kinder geschaffen. Ebenso sind die Planungen für weitere rund 1.600 Betreuungsplätze für die 3- bis 6-Jährigen gesichert.

Konkrete Baumaßnahmen

Mehr Raum für steigende Schülerzahlen wird 2016 beispielsweise durch folgende Baumaßnahmen geschaffen:

Fertigstellung Gymnasium Nord/Eliteschule des Sports

Zum Schuljahresbeginn 2016/17 geht das Gymnasium München-Nord in Betrieb. Mit dem Neubau des Gymnasiums entsteht an der Knorrstraße 171 ein vierzügiges Ganztagsgymnasium mit integrierter Eliteschule des Sports. Die staatliche Schule wird das insgesamt 39. öffentliche Gymnasium für München. Das Raumprogramm ist nach dem Münchner Lernhausmodell konzipiert. Es entsteht ein moderner Schulcampus für rund 1.000 Schülerinnen und Schüler, der die Voraussetzungen für zeitgemäße Ganztagskonzepte erfüllt. Um den Anforderungen der eingegliederten Eliteschule des Sports gerecht zu werden, bietet der Neubau beispielsweise eine in den Baukomplex integrierte abgesenkte Dreifach-Sporthalle mit einer Höhe von zehn Metern, das entspricht dem Volleyball-Bundesliga-Standard.

Fertigstellung Grundschule Baierbrunner Straße

Der Neubau in Holzbauweise wird Heimat einer dreizügigen Grundschule mit Räumen für ganztägige Betreuung und ein Haus für Kinder. Außerdem gibt es eine Doppelsporthalle und Freisportanlagen. Die Investitionskosten liegen bei 25,9 Millionen Euro. Die Schule ist die erste von vier Grundschulen in Modulbauweise – die drei anderen neuen Schulen entstehen in Freiam und auf dem Gelände der ehemaligen Funkkaserne.

Fertigstellung Förderzentrum Margarethe-Danzi-Straße

Fertiggestellt wird 2016 auch das Förderzentrum mit heilpädagogischer Tagesstätte an der Margarethe-Danzi-Straße. Für den Neubau sind Baukosten in Höhe von 33,5 Millionen Euro kalkuliert.

Baubeginn Berufsschulzentrum Ruppertstraße

An der Ruppertstraße wird ein Kompetenzzentrum für die Ausbildung in Erziehungsberufen entstehen. Neben einer Dreifachturnhalle soll es eine Tiefgarage (50 Plätze Schule, 50 Plätze Anwohner) geben. Außerdem wird dort ein Haus für Kinder mit vier Kinderkrippen- und drei Kindergartengruppen untergebracht. Geplanter Baubeginn ist im Herbst 2016, die Bauzeit wird voraussichtlich 2,5 Jahre betragen.

Im Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) 2015 – 2019 sind für Planung, Erweiterung, Umbau und Instandsetzung von Schulen 1,6 Milliarden Euro veranschlagt. Konkret für das Jahr 2016 sind im städtischen MIP für den Schulbau Investitionsvolumina in Höhe von rund 330 Millionen Euro vorgesehen. Für den Kitabau wurden für das Jahr 2016 97,6 Millionen Euro im Haushalt eingestellt. Für die Förderung des Sports und eigene Sport-

stätten sind für 2016 rund 21,4 Millionen Euro festgeschrieben. Dies hat der Stadtrat noch in seiner Dezembersitzung 2015 beschlossen.

Kinderbetreuung

Eine gute Kinderbetreuung und frühe Förderung für alle Kinder gehören zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben in München und ganz Deutschland. Dabei ist es wichtig, bedarfsgerechte Betreuungsangebote, gute Qualität und Trägervielfalt zu gewährleisten.

Ausweitung des Serviceangebots kita finder+

Seit November 2015 ist das Kita-Anmeldesystem kita finder+ online. Das Portal ist eine Weiterentwicklung des bisherigen Angebots kita-finder. Erste Verbesserungen werden bereits zum Stichtag im April 2016 sichtbar sein. Denn als eine Neuerung wurde der automatische Abgleich eingerichtet, der erfolgt, wenn Eltern eine Zusage für einen Betreuungsplatz bekommen, aber auf mehreren Wartelisten vermerkt waren. So werden nicht angenommene Plätze schneller wieder verfügbar.

Es ist außerdem geplant, das Anmeldesystem noch auszuweiten. So soll auch Anbietern von Mittagsbetreuungen die Möglichkeit gegeben werden, in das Anmeldesystem aufgenommen zu werden. Derzeit können Münchner Eltern ihre Kinder über den kita finder+ sowohl an städtischen sowie an den Kitas in Betriebsträgerschaft und jenen in der Münchner Förderformel als auch (auf freiwilliger Basis der Anbieter) an allen weiteren Einrichtungen der freigemeinnützigen und sonstigen Träger anmelden.

Münchner Förderformel

Ab 1. Januar werden auch die städtischen Kindertageseinrichtungen und jene in Betriebsträgerschaft in die Münchner Förderformel überführt. Damit profitieren künftig knapp 800 Münchner Kitas von diesem städtischen Sonderfördertopf. Ziel ist es, mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zu schaffen, beispielsweise durch die Ausweitung von Kleingruppenarbeit und Einzelförderung, die Entwicklung spezieller Sprachförderkonzepte sowie Angebote zur Bewegung.

Qualität sichern: Perspektive KITA 2020

Angesichts des nötigen Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Deutschland drohte in den vergangenen Jahren die Debatte um die Qualität der Einrichtungen in den Hintergrund zu treten. Das Referat für Bildung und Sport hat deshalb begonnen, eine mittelfristige Strategie für die nächsten fünf Jahre zu entwickeln. Unter dem Titel „Perspektive Kita 2020“ wird derzeit eine Planung des weiteren Ausbaus und der Qualitätsweiterentwicklung erarbeitet. Dabei geht es um Handlungsfelder wie Qualität, Personal, bedarfs-

gerechter Ausbau, Zukunftsfähigkeit, Bildungs- und Entwicklungschancen, Gesundheit, Inklusion, Gender. Zu diesen Handlungsfeldern werden Visionen und Leitziele erarbeitet und dem Stadtrat Anfang 2016 Strategien und Maßnahmen vorgeschlagen.

BildungsLokale

In vier BildungsLokalen der Stadt München finden Bürgerinnen und Bürger sowie Bildungsakteure des jeweiligen Stadtteils derzeit Information, Beratung und fachlichen Austausch rund um das Thema Bildung. Im Laufe des Jahres 2016 werden zwei weitere Einrichtungen eröffnet:

Das BildungsLokal für den Bereich Berg am Laim – Ramersdorf wird an der Schlüsselbergstraße angesiedelt. Dort wird es eine Standortgemeinschaft mit der Stadtteilbücherei geben.

Das BildungsLokal Riem wird an der Willy-Brandt-Allee eröffnet.

JIBB – Junge Menschen in Bildung und Beruf

Vier Jahre nach der Pflichtschulzeit glückt fast 80 Prozent aller Münchner Absolventinnen und Absolventen von Mittel- und Förderschulen der Einstieg in Ausbildung und Beruf. Zu diesem Ergebnis kommt die Münchner Schulabsolventenstudie, die das Deutsche Jugendinstitut im Auftrag der Landeshauptstadt München als Längsschnittstudie durchgeführt hat. Andersrum gesagt, scheitert gut ein Fünftel der betroffenen Jugendlichen beim Einstieg in den Beruf. Oft ist ihr Werdegang von Brüchen und Umwegen gekennzeichnet, die bei den ohnehin oft mehrfach belasteten Jugendlichen psychische Probleme verstärken können. Genau an diesen Problempunkten will die Landeshauptstadt München ansetzen und ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungsprogramm für junge Menschen in der Phase des Übergangs von der Schule in den Beruf anbieten. Unter dem Titel JIBB – Junge Menschen in Bildung und Beruf – werden alle bisher bereits vorhandenen Angebote wie beispielsweise das so genannte „U25 System“ integriert und eventuelle Betreuungslücken geschlossen. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist dabei die individuelle Begleitung jener Jugendlichen, die nach einem Bildungs- bzw. Ausbildungsabbruch in einer Übergangssituation sind oder sich in keiner oder keiner eindeutigen „institutionellen Verantwortung“ befinden. Im Projekt JIBB arbeiten das Referat für Bildung und Sport, das Sozialreferat/Stadtjugendamt sowie die Arbeitsagentur eng zusammen.

WLAN und Bandbreitenerhöhung an Münchner Schulen

Die 339 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen der Stadt werden ab Januar 2016 sukzessive mit dem kostenlosen M-WLAN ausgestattet. An jeder der Schulen werden in allgemein zugänglichen Räumen drei so ge-

nannte „Access-Points“ eingerichtet. Umgesetzt wird das Vorhaben durch den städtischen Eigenbetrieb it@M – zusammen mit den Münchner Stadtwerken als technischem Dienstleister.

Außerdem wird die Bandbreite der großen Münchner Schul- und Campusstandorte erhöht. Um die Standorte von einer 2 Mbit/s-Leitung auf eine 100 Mbit/s-Leitung nachzurüsten, sind bauliche Maßnahmen notwendig. Die Anbindung der 52 Gymnasial- und Realschulstandorte läuft bereits, bisher konnten 13 von ihnen mit einer höheren Bandbreite versorgt werden. Die noch ausstehenden 39 Standorte sollen bis Mitte 2016 mit einer höheren Bandbreite an das Verwaltungsnetz angebunden sein.

Veranstaltungen

19. bis 21. Januar: 5. Ganztagsbildungskongress mit Verleihung Münchner Schulpreis 2016

2. bis 3. Februar: Ausbildungs- und Perspektivenmesse

IV. Sport

Bezirkssportanlage Surheimer Weg 3

Die Bezirkssportanlage wird im Rahmen des Infrastrukturprogrammes Sport in München – Teil 1, Städtische Sportbaumaßnahmen, modernisiert werden. Dabei ist vorgesehen, das Sportbetriebsgebäude mit Platzwartwohnung und die Vereinsgaststätte neu zu errichten und an aktuelle bau- fachliche und sportfachliche Erfordernisse anzupassen. Die Modernisierung der Freisportanlagen betrifft insbesondere den Ersatz des Tennenplatzes durch einen Kunstrasenplatz, die Erneuerung der 400 m-Rundlaufbahn, der Kugelstoßanlage und der Weitsprunganlage.

Kunstrasenpakete 1 und 2

Die Kunstrasenpakete werden im Rahmen des Infrastrukturprogrammes Sport in München – Teil 1, Städtische Sportbaumaßnahmen, realisiert. Zielsetzung ist es, die nicht mehr zeitgemäßen Tennenplätze durch Kunstrasenplätze zu ersetzen und modernisierungsbedürftige Anlagenteile in die Baumaßnahmen einzubeziehen.

Das Kunstrasenpaket 1 umfasst folgende Standorte:

Bezirkssportanlage Heinrich-Wieland-Straße 100

Bezirkssportanlage Kronwinkler Straße 25

Bezirkssportanlage Meyerbeerstraße 115

Bezirkssportanlage Wolkerweg 17

Die Baumaßnahmen an den Bezirkssportanlagen Heinrich-Wieland-Straße 100, Meyerbeerstraße 115 und Wolkerweg 17 werden voraussichtlich im

I. Quartal 2016 abgeschlossen sein, die Baumaßnahme an der Bezirkssportanlage Kronwinkler Straße 25 wird voraussichtlich im II. Quartal 2016 beendet.

Das Kunstrasenpaket 2 umfasst folgende Standorte:

Bezirkssportanlage Görzer Straße 55

Bezirkssportanlage Ludwig-Hunger-Straße 11

Mit den Baumaßnahmen soll spätestens am 1.7.2016 begonnen werden; die Baufertigstellungen sind für das IV. Quartal 2016 vorgesehen.

1. Münchner Fachtag „Bewegung und Psychomotorik in Kitas“

An diesem Fachtag wird die grundlegende Bedeutung von Bewegung in der Entwicklung von Kindern aufgegriffen. Ungünstige gesellschaftliche Veränderungen in Familie, Kita und Schule verdrängen zunehmend die Möglichkeiten der Kinder, sich im Alltag frei und selbstbestimmt zu bewegen und positive Erfahrungen zu sammeln. Am 4. November 2016 werden Professorin Dr. Renate Zimmer, Direktorin des Instituts für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Osnabrück, und namhafte weitere Fachkräfte im Anton-Fingerle-Zentrum in Vorträgen und Workshops praxistaugliche Konzepte vermitteln, wie unter den jeweiligen Bedingungen Bewegung als Entwicklungsprinzip umgesetzt werden kann. Der Transfer in den Arbeitsalltag jeder einzelnen Kita steht im Vordergrund.

Schwimmoffensive der Landeshauptstadt München

Der Stadtrat hat am 8.7.2015 das Projekt „Den Schwimmsport in München stärken und Schwimmkompetenz von Kindern erhöhen“ beschlossen. Ziel ist es, dass möglichst viele Kinder am Ende ihrer Grundschulzeit die sichere Schwimmfähigkeit erreicht haben. Dafür richtet die Stadt München unter anderem zusätzliche Anfängerschwimmkurse in den Ferien und an Samstagen ein. Die Bäder der Stadtwerke München engagieren sich im Rahmen der Schwimmoffensive ebenso mit zusätzlichen Schwimmkursangeboten. Außerdem ermittelt die Stadt den Bedarf an Schwimmkursen für besondere Zielgruppen, wie etwa Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge oder Kinder mit besonderem Förderbedarf. Das Konzept sieht darüber hinaus vor, Schul- und Lehrschwimmbecken auch für Vereine in den Ferien und an Wochenenden zu öffnen, um vielfältige Schwimmangebote zu fördern und der großen Nachfrage an Anfängerschwimmkursen zu begegnen. Mit einer Bewusstseinskampagne wird die Schwimmoffensive ab dem Frühjahr 2016 begleitet.

Actionsporthalle Paul-Gerhardt-Allee

Aufgrund des dichten Netzes von momentan 36 Outdoor Skateanlagen zeichnet sich die Stadt München mittlerweile als attraktive Skate- und Bike-Stadt aus. Bei schlechtem Wetter und in der Winterzeit haben Action-

sportlerinnen und Actionssportler aller Altersklassen keine Möglichkeit, ihren Sport wetterunabhängig auszuüben. Erste Analysen im Rahmen des Stadtratsbeschlusses „Förderung des Trendsports in München“ haben ergeben, dass aktuell ein großer und dringlicher Bedarf für eine wetterunabhängige Actionssporthalle für die Sportarten Skateboard, Bike (BMX, Dirtbike, MTB), Parkour, Slackline, etc. in München besteht. Der Stadtrat hat die Errichtung eines Hallentrendsportzentrums im Planungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee befürwortet und das Referat für Bildung und Sport beauftragt, mit externer Unterstützung ein Nutzungs-, Betriebs- und Finanzierungskonzept zu erarbeiten.

Termine Sportveranstaltungen 2016:

13. März: Münchner Wassersportfestival

In der Olympia-Schwimmhalle präsentieren die Münchner Wassersportanbieter, was alles im, auf und unter Wasser möglich ist. Die Angebote animieren nicht nur zum Zuschauen, sondern vor allem zum selbst Ausprobieren und Mitmachen. Der Eintritt ist frei.

23. bis 24. April: SattelFest – das Münchner Radsport Festival

Zwei Tage lang dreht sich im Olympiapark alles ums Rad – von Urban Biking und Themen wie E-Bike und Stadtmobilität bis hin zu BMX, Mountainbike sowie Inklusion im Radsport. Der Eintritt und alle Sportangebote sind kostenlos.

1. bis 3. Juli: MUNICH MASH

Spektakuläre Wettbewerbe in den Disziplinen Mountainbike, BMX und Skateboard erwarten die Besucherinnen und Besucher auf dem Actionssportevent MUNICH MASH (Munich Action Sports Heroes) im Olympiapark. Das internationale Athletenfeld verspricht auch 2016 hochkarätige Rennen und Stunts.

10. Juli: Münchner Sportfestival

Der Königsplatz verwandelt sich auch 2016 zur Freiluftarena für über 70 Sportarten. Mitmachen steht beim Münchner Sportfestival im Mittelpunkt, außerdem zeigen Spitzensportlerinnen und -sportler ihr Können bei den World Slackline Masters und weiteren nationalen und internationalen Wettkämpfen. Der Eintritt ist frei.

12. bis 13. August: IFSC Boulder Worldcup München

Die weltbesten Kletterinnen und Kletterer treten beim Boulder Worldcup im Olympiastadion gegeneinander an, um den Gesamtsieger der Weltcup-Serie zu ermitteln. Die einzigartige Atmosphäre unter dem Stadi-

ondach wird 2016 wieder für großartige Stimmung bei allen Anwesenden sorgen.

16. Oktober: Münchner Outdoor Sportfestival

Erstmals ergänzt das Münchner Outdoor Sportfestival die Serie der Sportfestivals und gibt den perfekten Anlass, sich auch im Herbst zum gemeinsamen Sporttreiben zu treffen. Bei der Premiere im Olympiapark stellen Münchner Vereine und Partner die Vielfalt des Outdoorsports vor. Der Eintritt ist frei.

V. Weitere Bauvorhaben der Stadt / Straßen und Plätze

Zukunftssicherung Markthallen München und Neubau einer Großmarkthalle

Auf dem Gelände der Markthallen München soll eine neue Großmarkthalle entstehen mit zirka 30.000 Quadratmetern Nutzfläche. Mit Beschluss der Vollversammlung vom 18.12.2013 wurde das Kommunalreferat beauftragt, die Planungen für die in einer Machbarkeitsstudie von Albert Speer und Partner empfohlene Variante „entlang der alten Thalkirchner Straße“ aufzugreifen und weiter zu verfolgen. Außerdem wurde der Durchführung eines VOF-Verfahrens zugestimmt und das Baureferat damit beauftragt.

Das Ergebnis des VOF-Verfahrens wurde dem Stadtrat in der Vollversammlung am 1.7.2015 vorgelegt. Mit diesem Beschluss wurde das Baureferat gebeten, den Generalplaner Büro Ackermann Architekten BDA mit der Erstellung der Vorplanung zu beauftragen und die Vorplanung zu erarbeiten. Der Projektauftrag ist im 4. Quartal 2016 geplant.

Erweiterung des Klinikums Bogenhausen

Die Städtisches Klinikum München GmbH hat im Rahmen des Beschlusses der Vollversammlung zum Sanierungskonzept 2022 im Juli 2014 eine Machbarkeitsstudie über die baulichen Entwicklungsmöglichkeiten der Klinikstandorte Schwabing, Bogenhausen, Harlaching und Neuperlach in München beauftragt. Das daraus hervorgehende Planungskonzept für die Erweiterung des Klinikums Bogenhausen sieht einen langgestreckten, zirka 25 Meter hohen Anbau an das Bestandsklinikum im Süden in Verbindung mit dem Haupteingang vor. Der neu geplante Haupteingang wird in Verlängerung des ursprünglichen Eingangs auf die Ebene der Engelschalkinger Straße in den Erweiterungsbau integriert und ist damit über einen neu zu gestaltenden Vorplatz von der Engelschalkinger Straße aus gut zugänglich. Für die im vorliegenden Fall notwendigen baulichen Änderungen hat der Gesetzgeber die Möglichkeit eines vereinfachten Verfahrens eröffnet.

Daher wird die Teiländerung des Bebauungsplanes Nr. 3n im vereinfachten Verfahren gemäß § 13 BauGB durchgeführt. Die betroffene Öffentlichkeit wird im Rahmen der Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten.

Die Vorlage des Satzungsbeschlusses ist für Sommer 2016 vorgesehen.

Klärwerk Gut Marienhof

Der Stadtentwässerungsausschuss hat am 10. November 2015 die Münchner Stadtentwässerung (MSE) beauftragt, die Baumaßnahme des ersten Bauabschnitts der Neuordnung der Energieanlagen des Klärwerks Gut Marienhof durchzuführen. Wesentliche Bestandteile des ersten Bauabschnitts sind der Neubau einer Energiezentrale und zugehöriger Gasstation sowie der für die Bauzeit notwendigen Provisorien für die Abluftwäsche und Lufterzeugung. Ziel des Projekts sind eine effizientere Strom- und Wärmeversorgung sowie eine Steigerung der Betriebssicherheit. Der Neubau der Energiezentrale ist für das 3. Quartal 2016 vorgesehen.

Umgestaltung Max-Joseph-Platz

Im Frühjahr 2016 wird der Stadtrat eine Entscheidung über die zukünftige Ausgestaltung der Zufahrt zur Operntiefgarage treffen. Die Lösung der Zufahrtssituation ist die maßgebliche Grundvoraussetzung für die Umgestaltung und Aufwertung des Max-Joseph-Platzes als eine herausragende innerstädtische Aufenthaltsfläche.

Josephsplatz – Oberflächengestaltung nach Bau der Anwohner Tiefgarage

Im Anschluss an den Neubau der Anwohner Tiefgarage am Josephsplatz wird die Platzfläche wieder hergestellt. Ziel ist es, die Verkehrsflächen südlich und westlich des Josephsplatzes neu zu ordnen, größere Aufenthaltsbereiche zu schaffen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Die angrenzenden Fahrbahnflächen sind bereits gebaut, ab Oktober folgt die Herstellung der Platzfläche inkl. der Gestaltung der Grünfläche durch das Baureferat. Die Inbetriebnahme der Tiefgarage erfolgt Anfang 2016. Die Fertigstellung der Oberfläche ist für Mitte 2016 geplant.

Hanns-Seidel-Platz

Die nächste Phase für das neu geplante Stadtteilzentrum am Hanns-Seidel-Platz ist bereits gestartet. Nachdem das Kommunalreferat und die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG einen Realisierungswettbewerb ausgelobt hatten und der Siegerentwurf feststeht, ist im Jahr 2016 die Ausschreibung für die Suche nach einem privaten Investor für die Nord-

parzelle vorgesehen. Ziel ist es dabei, dass die Stadt Planung und Bau des neuen Zentrums zum frühestmöglichen Zeitpunkt übergibt.

Alte Heimat

Durch das im Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 29.7.2015 verabschiedete Städtebauliche Entwicklungskonzept für die Siedlung der Jubiläumsstiftung der Münchner Bürgerschaft „Alte Heimat“ stehen dort ab 2016 umfangreiche Veränderungen bevor. Daneben entstehen nach derzeitigem Planungshorizont ab 2018 zwei neue Wohngebäude mit integriertem Nachbarschaftstreff sowie ein Wohngebäude inklusive integrierter Kita bis Anfang 2020. Insgesamt werden in den drei neuen Gebäuden voraussichtlich rund 88 neue altersgerechte, barrierefreie Wohneinheiten mit einer Wohn-/Nutzfläche von rund 5.100 Quadratmetern bei einer Geschossfläche von rund 6.900 Quadratmetern entstehen.

Taxisgelände

Ende 2013 wurde durch den gemeinsamen Sozial- und Bauausschuss beschlossen, den im Eigentum des Freistaats Bayern stehenden Erholungspark „Taxispark“ in eine öffentliche Grünfläche umzubauen. Das Kommunalreferat hat mit dem Freistaat Bayern den Pachtvertrag für das Gelände mittlerweile abgeschlossen.

Im September/Oktober 2014 führte das Baureferat gemäß Stadtratsauftrag eine erste Bürgerbeteiligung in Form eines Infotages und Workshops durch. Im April 2015 fanden zwei Kinderworkshops zur Gestaltung des Kinderspielplatzes statt und im Anschluss erfolgte die Umsetzung der Ergebnisse der vorangegangenen Bürgerbeteiligungen in ein erstes Konzept. Bei einer erneuten Bürgerbeteiligung im Mai 2015 wurde das Konzept den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Momentan veranlasst der Freistaat Bayern das Freimachen der alten Anlagen und übergibt das Grundstück anschließend der LHM. Die Einholung des Projektauftrages ist für das 1. Quartal 2016 vorgesehen.

Eröffnung der Feuerwache 4

Die neugebaute Feuerwache 4 in der Heßstraße wird am 4. Mai 2016 feierlich eröffnet werden. Der Neubau ersetzt die Feuerwache in der Nordendstraße. Die Bauarbeiten hatten im März 2013 begonnen, insgesamt kostete das Projekt 85 Millionen Euro.

Neubau Feuerwache 5

In der Anzinger Straße 41 soll die neue Feuerwache 5 errichtet werden. Hier wird auch ein Teil des neuen Katastrophenschutzentrums untergebracht. Neben der neuen Feuerwache 4 an der Heßstraße 120 soll die Feu-

erwache 5 die zweite Schwerpunktwa- che der Berufsfeuerwehr München außerhalb der Altstadt werden. Der Standort Anzinger Straße eignet sich gut, um die stark beanspruchte Innenstadtwa- chen und die kleineren Wa- chen im Münchner Osten zu ergänzen. Am 26.6.2013 erteilte der Stadtrat dem Baureferat den Projektauftrag. Am 30.9.2015 erfolgte die Erteilung der Projektgenehmigung durch den Stadtrat. Das Projekt befindet sich momentan in der Ausführungsplanung. Die Ausführungsgenehmigung ist im 4. Quartal 2016 geplant.

Tierpark Hellabrunn – Eröffnung des Elefantenhauses

Das Elefantenhaus, das wegen Einsturzgefahr 2010 geschlossen werden musste, wird voraussichtlich im Juli 2016 wieder eröffnet. Das sogenannte Warmhaus (Elefantenhaus) wurde in den Jahren 1913 und 1914 von dem Münchner Architekten Professor Emmanuel von Seidl errichtet. Es gilt als Wahrzeichen des Tierparks Hellabrunn. Das Gebäude wurde umfassend saniert und umgebaut. Die Gesamtkosten des Projekts (inkl. Provisorien und Sicherungsmaßnahmen) betragen voraussichtlich 20,046 Millionen Euro und werden mit insgesamt 17,357 Millionen Euro von der LHM bezuschusst. Als reine Baukosten sind rund 12,3 Millionen Euro (ohne Provisorien, Sicherungsmaßnahmen, Außenanlagen und Baunebenkosten) geplant.

VI. Kultur

Die Aufgabenbereiche **Interkultur** und **Inklusion** werden Leitthemen im Kulturreferat und seinen Institutionen bleiben. Die Veranstaltungsreihe „Kunst und Inklusion“ mit über 90 Partnern wird weitergeführt. Angebote für geflüchtete Menschen, wie z.B. Sprachkurse der Münchner Volkshochschule, werden ausgeweitet.

Die Weichen für den **Neubau des Münchner Volkstheaters** auf dem Viehhofgelände hat der Stadtrat bereits gestellt. 2016 soll ein Generalübernehmer gefunden werden, der das Haus errichtet. Das Theater braucht ab 2020 einen neuen Spielort, weil der bisher angemietete Standort in der Briener Straße 50 nicht mehr mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand weiterbetrieben werden kann.

Das **Kultur- und Bildungszentrum Gasteig** mit der Philharmonie und den stark frequentierten Zentralen der Münchner Stadtbibliothek sowie der Münchner Volkshochschule und der Hochschule für Musik und Theater muss zukunftsfähig gemacht werden. In die Geschäftsführung der Gasteig



GmbH wird ab März 2016 Max Wagner berufen, der ab 2017 die Nachfolge von Brigitte v. Welser antritt. Gemeinsam mit den Kulturpartnern im Gasteig werden sie ein detailliertes Nutzerbedarfsprogramm ausarbeiten, das Grundlage für weitere Stadtratsentscheidungen ist.

Die **Münchner Stadtbibliothek** eröffnet im April ihren neuen großzügigen Standort in Giesing in der Deisenhofener Straße 20 direkt an der U-Bahnhaltestelle Silberhornstraße. Dort ist eine neue Mittelpunktbibliothek entstanden, die ein umfassendes Medienangebot bereithalten wird.

Die **Monacensia**, das Literaturarchiv und die München-Bibliothek der Stadt, die sich in der denkmalgeschützten Künstlervilla Adolf von Hildebrands befindet, wurde generalsaniert. Architektonisch weitgehend zurückversetzt in den Originalzustand, technisch auf dem neuesten Stand und räumlich für die Monacensia-Nutzung optimiert, hat das Haus eine völlig neue Aufenthaltsqualität erhalten. Ab Juli wird die Öffentlichkeit sich davon überzeugen können.

In **Hadem** werden am 25. Juni 2016 während der kulturellen Stadtteilwoche neue Räume für bürgerschaftliche Nutzungen und für Veranstaltungen der Münchner Volkshochschule bei einem Tag der offenen Tür präsentiert.

Die **Münchner Volkshochschule** wird im nächsten Jahr ihren zweitgrößten Standort nach dem Gasteig fertigstellen. Bereits im März 2016 werden neue barrierefreie Räume im MVHS-Stadtteilzentrum am Scheidplatz in Betrieb genommen. Schwerpunkt dort werden inklusive Kulturangebote und eine Kooperation mit der Stiftung Pfennigparade sein. Zum Semesterbeginn im Februar 2017 wird das „Einstein 28“ dann mit mehr als 70 Unterrichtsräumen eröffnet.

Im **Kreativquartier** an der Dachauer Straße begleiten das Kultur-, das Kommunal- und das Planungsreferat die Transformation des Geländes und seiner temporären künstlerischen Nutzungen in ein Quartier, das Wohnen, Arbeiten, Kunst, Kultur und Wissen verbindet. Für den Umbau der denkmalgeschützten Jüter- und der Tonnenhalle zu Orten für Kunst und Kreativwirtschaft wird dem Stadtrat 2016 ein konkretes Betriebskonzept vorgelegt. Nach dessen Verabschiedung wird die Generalplanung beauftragt.

Im **Kunstareal** zwischen Pinakotheken und Königsplatz wird es ab 2016 ein Orientierungssystem geben, das die Museen, Kultur- und Wissenschaftsorte miteinander verbindet. Auch verkehrliche Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität in diesem Quartier zu verbessern.



Das Kulturreferat wird **Musikübungsräume** auf dem Gelände des Feierwerks schaffen. Bei Neubauten von Stadtteilkultureinrichtungen und Schulen sollen weitere Probenräume eingerichtet werden.

Die Wiedereinrichtung der Abteilung des „**Blauen Reiter**“ im Lenbachhaus setzt nach umfangreichen Ausleihen ab Februar neue Akzente in der Schausammlung. Die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung des Bieres ist 2016, 500 Jahre nach Inkrafttreten des Reinheitsgebots, Ausstellungsthema in zwei städtischen Museen: „**Bier.Macht.München**“ wird ab 8. April im Münchner Stadtmuseum zu sehen sein. „Bier ist der Wein dieses Landes. Jüdische Braugeschichten“ wird ab 13. April im Jüdischen Museum München gezeigt.

Das **Münchner Stadtmuseum** wird generalsaniert. 2016/2017 werden die Entwürfe des Architekturbüros Auer Weber Architekten (München) im Rahmen einer Vorplanung weiterentwickelt, dann wird der Stadtrat damit befasst. Die Gebäudeteile und ihre Räume sollen funktionaler gegliedert, bauliche Mängel beseitigt und eine andere Eingangssituation geschaffen werden.

Das **NS-Dokumentationszentrum München**, das 2015 am Königsplatz eröffnet wurde und das seither über 180.000 Interessierte besucht haben, erhält eine Erweiterung. Auf dem Gelände des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers Neuaußing in der Ehrenbürgstraße wird eine Dependence entstehen. Sie wird aus einem Rundgang über das Gelände und aus einer Ausstellung bestehen.

Ein weiterer **Erinnerungsort** wird gemeinsam mit dem Freistaat und weiteren Partnern realisiert: Im Olympiapark wird ein offener Ausstellungsraum errichtet, der über **das Attentat während der Olympischen Spiele 1972** informiert.

Die internationale **Münchener Biennale** vom 28. Mai bis 9. Juni wird 2016 erstmals unter der Leitung von Manos Tsangaris und Daniel Ott stattfinden. Das Festival für neues Musiktheater, das alle zwei Jahre stattfindet, haben sie unter den Titel „OmU – Original mit Untertiteln“ gestellt.

Um den Münchner Modedesignnachwuchs zu unterstützen, vergibt die Stadt am 23. Februar 2016 im Rahmen der Designwoche MCBW erstmalig den **Münchner Modepreis** an die besten Absolventinnen und Absolventen der renommierten Ausbildungsinstitute AMD, Deutsche Meisterschule

für Mode und Mediadesign Hochschule. Der Designnachwuchs soll mit der Preisverleihung gewürdigt und München als Fashion-Metropole mit Flair sichtbar werden. Im Rahmen des Publikumspreises werden die Arbeiten der Designer in Zusammenarbeit mit Einzelhandelsgeschäften der Münchner Innenstadt und City Partner gezeigt und die Münchnerinnen und Münchner können ihre Favoriten wählen.

VII. Sozialpolitik

Jobcenter

Das Jobcenter steht 2016 vor den Herausforderungen, nachhaltige Beschäftigungsmöglichkeiten für langzeitarbeitslose Menschen zu erschließen und Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung zu integrieren. Das Risiko, arbeitslos zu werden, ist in München zwar gering, dennoch ist der (Wieder-)Einstieg für Langzeitarbeitslose schwierig. Das Jobcenter beteiligt sich deshalb mit dem Projekt PlanB am „ESF-Bundesprogramm zur beruflichen Integration langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter“ und fördert Menschen mit mehreren Vermittlungshemmnissen zielgerichtet und individuell. Der Zustrom von Flüchtlingen nach München ist auch in der Grundsicherung spürbar. Flüchtlinge, die in Deutschland anerkannt sind, werden Kundinnen und Kunden des Jobcenters und erhalten vollen Arbeitsmarktzugang. Bislang sind rund 2.500 Flüchtlinge beim Jobcenter gemeldet. Im Jahr 2016 rechnet das Jobcenter mit mindestens 4.000 zusätzlichen Antragstellern. Nach den aktuellen Schätzwerten wird die Zuteilung zusätzlicher Bundesmittel für die Betreuung von Flüchtlingen geringer ausfallen als angekündigt. Das Jobcenter ist enttäuscht über diese Kehrtwende. Dennoch ist das Jobcenter auf die neue Herausforderung gut vorbereitet. Zum 1. Januar wird eine eigene Organisationseinheit zur Betreuung von Flüchtlingen starten. Zusätzliche Finanzmittel für das Eingliederungsbudget ermöglichen eine passgenaue Förderung der Zielgruppe. 2015 waren 40.968 Haushalte auf Grundsicherungsleistungen angewiesen. In diesen Haushalten leben 53.761 Erwachsene sowie 21.980 Kinder und Jugendliche. München weist mit 6,6 Prozent nach wie vor die niedrigste SGB-II-Quote aller westdeutschen Großstädte auf. Das umfangreiche Angebot des Jobcenters München ist zu finden im Internet unter [www.mu-
enchen-jobcenter.de](http://www.mu-
enchen-jobcenter.de).

Einrichtung eines Dritten Arbeitsmarktes in München

Am 22. September hat der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München einstimmig die Einrichtung eines Dritten Arbeitsmarktes in München beschlossen. Mit dem Dritten Arbeitsmarkt werden

öffentlich geförderte Beschäftigungsverhältnisse bezeichnet, die Langzeitarbeitslosen eine längerfristige Beschäftigungsperspektive eröffnen. Damit ist die kommunale Arbeitsmarktpolitik mit ihrem Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm um einen wesentlichen Baustein weiterentwickelt worden. Zum Programmbeginn sind bis zu 200 Stellen vorgesehen, für die jährlich bis zu drei Millionen Euro eingesetzt werden.

ASZplus

Sechs weitere Standorte der insgesamt 32 Alten- und Service-Zentren (ASZ) werden zu ASZplus ausgebaut. Der Stadtrat hatte 2014 beschlossen, den ASZplus verschiedene neue Aufgaben zu übertragen, so z.B. die „Präventiven Hausbesuche für ältere Menschen“. Zielsetzung ist, den Seniorinnen und Senioren frühzeitig das breite Angebot der Altenhilfe in München vorzustellen und Vereinsamung, Rückzug und Teilhabeverlust sowie unzureichende Versorgung im Alter zu verhindern. Das Angebot der ASZplus gibt es bisher in sieben Stadtbezirken.

Eine der zentralen Herausforderungen der Stadtgesellschaft ist die Vorbeugung und Linderung der zunehmenden Altersarmut. Menschen, die Leistungen nach dem SGB XII beziehen, werden auch 2016 einen erhöhten Regelsatz erhalten, das leistet sonst keine andere Großstadt. Außerdem hilft die Landeshauptstadt durch viele freiwillige Leistungen, wie beispielsweise das Isarcard Sozialticket oder vergünstigte Tagestickets. Durch Kooperationen mit Stiftungen, Vereinen und die Förderung ehrenamtlichen Engagements kann vielen Menschen geholfen werden, die von Altersarmut betroffen und bedroht sind. 2017 erscheint der nächste Armutsbericht, der sich dem Thema Altersarmut umfänglich widmet.

Young Refugee Center

Das neue Ankommenszentrum für unbegleitete Minderjährige in der Marsstraße (Young Refugee Center, YRC) nimmt voraussichtlich im ersten Quartal 2016 seine Arbeit auf. Es ist künftig die erste Anlaufstelle für alle in München ankommenden unbegleiteten Minderjährigen und dient der Erstorientierung und Beratung. Hier erhalten die Jugendlichen nach Ankunft ein so genanntes Erstscreening, d.h. einen Gesundheitscheck, außerdem wird eine Alterseinschätzung vorgenommen, sofern keine gültigen Ausweispapiere vorhanden sind. Zudem informiert und betreut das YRC die Jugendlichen bei der Registrierung bei der Ausländerbehörde. Für diese und alle weiteren Fragen steht ein qualifiziertes Team aus Psychologen, Ärzten und Pädagogen rund um die Uhr zur Verfügung. Das Young Refugee Center wird bis zu 150 Plätze umfassen und in Trägerschaft des Stadtjugendamts betrieben. Hierzu werden Arbeitsplätze der Verwaltung des Jugendamts direkt in das Haus verlegt, um sämtliche administrati-

ven Vorgänge sofort vor Ort zu bearbeiten. Zum 1.11.2015 trat im SGB VIII eine neue Gesetzeslage in Kraft. Damit ist das Stadtjugendamt München ein sogenanntes „Aufgriffsjugendamt“, das mit der „vorläufigen Inobhutnahme“ Neuankommender gemäß § 42a ff. SGB VIII eine umfangreiche neue Aufgabenstellung erhält. Das Young Refugee Center ist jedoch nicht nur für die vorläufige Inobhutnahme der unbegleiteten Minderjährigen zuständig, sondern im weiteren Ablauf für die deutschlandweite Weitervermittlung in das ihnen zugewiesene Bundesland.

Wohnungsplattform SOWON

Die internetbasierte Wohnungsplattform SOWON geht Mitte 2016 an den Start. Mit diesem Projekt wird die Wohnungsvergabe der Landeshauptstadt München zeitgemäß ausgerichtet und transparenter. Freie Wohnungen sollen auf der Plattform angeboten und so die Eigeninitiative von Wohnungssuchenden gefördert werden. Über jeden Internet-Zugang können die zur Vermietung anstehenden Wohnungen eingesehen werden. Die Zugangssteuerung und Vergabe von preisgünstigem Wohnraum, vor allem für Haushalte, die sich nicht selbst auf dem freien Wohnungsmarkt mit Wohnraum versorgen können, ist ein wichtiger Aspekt zur sozialgerechten Bewältigung des Zuzugs.

Mietspiegel

Die Arbeiten am Mietspiegel 2017 haben begonnen. Im Januar 2016 wird dazu von der TNS Deutschland GmbH eine umfassende Datenerhebung unter der Münchner Bevölkerung durchgeführt, die etwa ein halbes Jahr in Anspruch nimmt. Im Anschluss werden die Daten vom Statistischen Institut der LMU analysiert. Der qualifizierte Mietspiegel wird alle zwei Jahre erstellt und dient dazu, das Mietpreisgefüge im nicht preisgebundenen Wohnungsbestand möglichst transparent zu machen.

Flüchtlinge

Die Stadtgesellschaft muss sich darauf einstellen, dass auch 2016 aus den Kriegs- und Katastrophengebieten der Welt weiter Flüchtlinge nach München kommen. Unter Federführung des Sozialreferats wurde der referatsübergreifende Stab „Unterbringung Wohnungslose und Flüchtlinge“ eingerichtet. Dessen Aufgabe besteht darin, geeignete Flächen bzw. Gebäude zu finden. Das Sozialreferat und die Wohlfahrtsverbände sorgen für die Betreuung in den Unterkünften und bieten zahlreiche Beratungsangebote. Zudem unterstützen sie Initiativen zur Integration der Menschen vor Ort, wie beispielsweise ehrenamtliche Helferkreise.

Ziel ist es, Flüchtlingen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Daher sollen

Förderangebote möglichst früh angesetzt werden, um eine schrittweise Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen zu realisieren. Ein Schwerpunkt wird daher die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter sein, das zum Januar eine eigene Organisationseinheit zur Betreuung von Flüchtlingen startet. Der systematische Erwerb der deutschen Sprache ist die entscheidende Voraussetzung für jegliche Form von Integrationserfolgen. Deutschkursangebote und nachholende Schulabschlüsse sowohl für junge Flüchtlinge als auch für Erwachsene werden bedarfsgerecht ausgebaut.

Wohngeldnovelle

Am 1. Januar 2016 tritt die Wohngeldnovelle in Kraft und die Leistungen nach dem Wohngeldgesetz werden verbessert. Die Verbesserungen werden u.a. durch die Anhebung des anrechnungsfähigen Miethöchstbetrages und die Anpassung der Berechnungsformeln an das aktuelle Einkommen und Preisniveau erreicht. Für München werden die Miethöchstbeträge um durchschnittlich 27 Prozent in der bisherigen Stufe 6 erhöht. Durch die Anhebung wird es zu einer deutlichen Steigerung der Antragszahlen und Wohngeldempfängerhaushalte kommen. Informationen zu den Änderungen sind unter www.muenchen.de/Rathaus/Dienstleistungsfinder/Wohngeld zu finden.

VIII. Umwelt, Klimaschutz und Gesundheit

Klimaschutzaktionsplan

Mit dem Klimaschutzaktionsplan will die Stadtgesellschaft zu einer klimafreundlichen Verhaltensänderung motivieren. Um die Klimaschutzziele der Stadt München bis 2030 zu erreichen, müssen die hohen CO₂-Einsparpotenziale der Zielgruppen private Haushalte und Unternehmen erschlossen werden. Der Klimaschutzaktionsplan soll mindestens fünf Jahre laufen.

Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz in München – IHKM

Mit dem Beschluss des Klimaschutzprogramms 2015 wurden die Mittel für die Erstellung einer umfassenden Studie zum Thema „Klimaschutzziel und -strategie München 2050“ vom Stadtrat beschlossen. Als Auftragnehmer konnte das Öko-Institut Freiburg e.V. gewonnen werden. Erste Ergebnisse der Studie werden im März 2016 vorliegen.

Integriertes Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität

Am 20.5.2015 verabschiedete der Stadtrat das „Integrierte Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München (IHFEM 2015)“

Damit wurden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Elektromobilität auf lokaler Ebene geschaffen. Zu den wesentlichen Zielsetzungen, die mit IHFEM 2015 verfolgt werden, zählen seine Beiträge zum Klimaschutz, zur Luftreinhaltung sowie zum Lärmschutz. Für die Umsetzung des IHFEM 2015 wurden als freiwillige kommunale Leistung Finanzmittel in Höhe von insgesamt 30,5 Millionen Euro bereitgestellt. In den kommenden zwei Jahren werden damit zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die der Förderung der Elektromobilität in München dienen.

E-Allianz

Die Vollversammlung des Stadtrates hat die Verwaltung (Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Gesundheit und Umwelt) im Rahmen der Beschlussfassung des IHFEM 2015 mit der Gründung der so genannten E-Allianz beauftragt. Zu den wesentlichen Aufgaben der zukünftigen E-Allianz zählen:

- Entwicklung von strategischen Konzepten und Maßnahmen zur beschleunigten Einführung der E-Mobilität in München
- Zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahmen zusammen mit den externen Stakeholdern
- Bündelung/Vernetzung der zahlreichen Projekte, Vorhaben und Aktivitäten im Bereich Elektromobilität und Berichterstattung (Stadtrat, Inzell-Initiative sowie Projektgruppe IH-FEM 2015).

Der Teilnehmerkreis soll sich aus Fachleuten der LH München und externen Stakeholdern aus Wirtschaft, Industrie, Verbänden und Forschung und Wissenschaft zusammensetzen.

Letztere sollen sich aktiv (ideell und finanziell) in die E-Allianz einbringen. Die Beschlussfassung ist für das 2. Quartal 2016 geplant.

Öffentliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Am 20. Mai 2015 hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrates das „Integrierte Handlungsprogramm zur Förderung der Elektromobilität in München (IHFEM)“ beschlossen und Finanzmittel in Höhe von 3,3 Millionen Euro für den Aufbau und Betrieb einer öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge bereitgestellt. Beschlossen sind der Aufbau von 100 Ladesäulen mit zirka 200 Ladepunkten vorwiegend im öffentlichen Raum. Im Frühjahr wird dem Stadtrat das Konzept zur konkreten Umsetzung vorgelegt. In der zweiten Jahreshälfte 2016 sollen zunächst 30 der 100 geplanten Ladesäulen installiert und in Betrieb genommen werden.

Elektrobusse im Test

Die MVG erhält zwei Elektrobusse für eine Langzeiterprobung im Münchner Busnetz. Die Finanzierung erfolgt mit Unterstützung der Landeshaupt-

stadt München im Rahmen des Integrierten Handlungsprogramms zur Förderung der Elektromobilität (IHFEM).

Luftreinhalteplan

In der dazugehörigen Beschlussvorlage soll über den Stand der Luftreinhalteplanung in München nach dem Inkraftsetzen der 6. Fortschreibung des Luftreinhalteplans berichtet werden. Dazu sind auch Beiträge zu den bis dahin erwarteten weiteren Schritten der Deutschen Umwelthilfe im Klageverfahren sowie zum Stand des Vertragsverletzungsverfahrens geplant.

Kommunale Gesundheitsvorsorge III – Präventionskette Freiham

Im neu entstehenden Stadtteil Freiham werden überdurchschnittlich viele Familien wohnen. Durch ein koordiniertes Zusammenwirken der Bereiche Gesundheit, Soziales und Bildung sollen den Kindern von Anfang an gute Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen ermöglicht werden. Das Vorhaben wurde als Ergebnis des von OB Dieter Reiter initiierten „Runden Tisches Familie“ (Roadmap) erarbeitet. Im für das 2. Quartal 2016 geplanten Beschluss geht es um die Darstellung der integrierten Handlungsstrategie und die Grundsatzentscheidung des Stadtrats bzgl. der Anmietung von Räumen vor Ort als Außenstelle für die Angebote.

Rund um die Geburt / Hebammenversorgung

Das Referat für Gesundheit und Umwelt erarbeitet ein Konzept zur Verbesserung der Hebammenversorgung und der geburtshilflichen Versorgung. Dabei geht es auch um einen Ausbau der Kooperation der verschiedenen Akteure, den Erhalt des Geburtshauses und ganz generell die Erstellung neuer Konzepte, u.a. für eine zentrale Vermittlungsstelle der Hebammenversorgung und Geburtshilfe bei Engpässen. Die Beschlussfassung ist für das 1. Quartal 2016 vorgesehen.

Artgerechte Tierhaltung

Bei der Beschlussfassung steht bei der Beschaffung von Lebensmitteln die schrittweise Erhöhung des Anteils von tierischen Produkten aus artgerechter Tierhaltung im Mittelpunkt. Die Beschlussfassung ist für das erste Quartal 2016 vorgesehen.

Gut Riem

Das Gut Riem der Stadtgüter München wird 2016 zu einem umweltpädagogischen Bauernhof erweitert. Schulklassen und Besuchergruppen können dann vor Ort erfahren, wie Landwirtschaft, Ökologie und Umwelt im Einklang stehen. Als einen wichtigen Teil dieses Konzeptes sehen die Stadtgüter München den Tierstall mit Laufhof. Dieser Neubau ermöglicht



absolut artgerechte, ökologische Tierhaltung verschiedener Tierarten in kleinen Gruppen. Aber auch Mitmachen steht auf dem Programm, wie zum Beispiel Füttern, Pflegen, Stallarbeit oder Futtergewinnung.

IX. Die Stadt als Arbeitgeberin

Mehr Personal für eine stetig wachsende Metropole

München gehört bundesweit zu den Wachstumsregionen. Neue Aufgaben stellen die Stadtverwaltung vor neue Herausforderungen, wie die Schulbauoffensive, den Kita-Ausbau, die soziale Wohnraumversorgung, den Ausbau der IT an den Schulen oder das Verkehrsmanagement. Für 2016 wird aufgrund der Aufgabenmehrung zusätzliches Personal zur Verfügung stehen müssen.

Keine betriebsbedingten Kündigungen

Die Landeshauptstadt als größtes Dienstleistungsunternehmen Münchens setzt arbeitsmarktpolitisch ein klares Signal und schließt, wie schon die Jahre zuvor, auch für 2016 betriebsbedingte Kündigungen aus.

Mehr Dienstjubiläen als je zuvor

2016 können der Oberbürgermeister und der Personal- und Organisationsreferent erstmals über 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt zu einem 25-, 40- oder sogar 50-jährigem Dienstjubiläum gratulieren.

Noch mehr Studien- und Ausbildungsplätze

Um sich zukunftsicher auf dem umkämpften Arbeitsmarkt zu positionieren, wird die Stadt München 2016 die Zahl ihrer Ausbildungsplätze von 600 auf 700 erhöhen. Damit verstärkt die größte kommunale Ausbilderin ihre Bemühungen, dem bereits angekommenen Fachkräftemangel mit eigenen Nachwuchskräften in über 28 Ausbildungsberufen und Studiengängen erfolgreich vorzubeugen.

Die Stadtverwaltung denkt bunt

Bereits über 22 Prozent der Studierenden und Auszubildenden bei der Stadt haben einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil soll 2016 mit weiteren verstärkten zielgruppenorientierten Maßnahmen auf 25 Prozent gesteigert werden.

Eine bunte Stadt braucht eine bunte Stadtverwaltung. Für die größte kommunale Arbeitgeberin ist die angespannte Arbeitsmarktsituation eine immer größer werdende Herausforderung. Das Personalreferat wird deshalb 2016 bundesweit auf zehn Messen für neue Fachkräfte für die Stadtver-



waltung werben und die Ausbildungsabteilung wird auf 15 Messen neue Nachwuchskräfte suchen. Die Personalgewinnung wird auch die Direktansprachen über die sozialen Medien verstärken.

Praktikumsplätze bei der Stadt München

Ab 2016 wird die Stadt München als größte kommunale Ausbilderin für die Verwaltungsausbildungen und -studiengänge sogenannte „Schnupperpraktikumsplätze“ anbieten. Die Möglichkeit, in diesem Rahmen bei der Landeshauptstadt ein Praktikum zu absolvieren, wird auch jungen Flüchtlingen offenstehen, beispielsweise, wenn sie eine Berufsvorbereitungsklasse für junge Flüchtlinge besuchen und in diesem Rahmen ein Praktikum absolvieren müssen.

Neue Studiengänge

Im Baureferat startet im September 2016 in Zusammenarbeit mit der Hochschule München der neue duale Studiengang Bachelor of Engineering. Die Ausbildungsabteilung plant derzeit einen weiteren dualen Bachelor-Studiengang in Informatik in Kooperation mit einem privaten Hochschulträger.

Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst

Im März 2016 beginnen in Potsdam die Tarifverhandlungen für zwei Millionen Beschäftigte, für die der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Kommunen (TVöD) gilt. Bei der Stadt München werden rund 22.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den Ergebnissen profitieren.

Eine Arbeitgeberin mit einer modernen Personalentwicklung

Nach einer erfolgreichen Pilotphase wird, sofern der Stadtrat dem Vorhaben zustimmt, die Stadt München 2016 als erste Kommune offiziell ein Kompetenzmanagement einführen. Dem Thema Führung kommt darin eine besondere Bedeutung zu.

Angebot mit großer Nachfrage: Verzahnte Ausbildung

Im Rahmen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat die Münchner Stadtverwaltung das Projekt „Verzahnte Ausbildung“ ins Leben gerufen und 41 Praktikumsplätze für Menschen mit einer Behinderung geschaffen. Dieses sehr gut angenommene Angebot wird 2016 weiter ausgebaut. Bis jetzt haben bereits 38 Praktikantinnen und Praktikanten erfolgreich Erfahrungen auf dem ersten Arbeitsmarkt sammeln und ihre Fähigkeiten ausprobieren können. Die Rückmeldungen zeigen, dass die



Maßnahmen diesen Personen helfen, nach ihrer Ausbildung einen Arbeitsplatz zu finden.

Inklusion bei der Stadt weiterhin ein Zukunftsthema

Ziel der Landeshauptstadt München ist, dass sich in der Stadtverwaltung die Stadtgesellschaft widerspiegelt. Um den Zielen von „München wird inklusiv“ gerecht zu werden, will die Ausbilderin Stadt noch mehr Nachwuchskräfte mit Behinderungen ausbilden. Voraussetzung ist allerdings, dass sie das Personalauswahlverfahren erfolgreich absolvieren. 2016 soll ein Fachdienst für Inklusion aus Heil- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen eingerichtet werden, damit Auszubildende mit einer Behinderung noch intensiver betreut werden können.

Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt

Unter dem Motto „Geht´s noch?!“ veranstaltet die Stadt München in Kooperation mit dem Deutschen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung im Rahmen des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekts „psyGA“ eine zweitägige Veranstaltung für über 400 Fach- und Führungskräfte aus ganz Deutschland im öffentlichen Dienst. Am 18. und 19. April werden neben diversen Fachvorträgen namhafter Expertinnen und Experten viele gute Beispiele aus der Praxis aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung im Alten Rathaus vorgestellt.

Kita-Fachkräfte

Auch im Kita-Bereich wird weiter um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geworben: Erstmals wird es dazu am 2. und 3. Februar eine Ausbildungs- und Perspektivenmesse geben. Wie erfolgreich die Unternehmungen in Sachen Personalmarketing – beispielsweise Schnupperwochenenden, Arbeitsmarktzulage und Werbekampagne – sind, zeigen die Einstellungserfolge bei den Kita-Fachkräften. Bis Anfang August wurden bei der LHM 276 Erzieherinnen und Erzieher sowie pädagogische Fachkräfte (2014: 236) und 170 Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger sowie pädagogische Ergänzungskräfte (2014: 157) eingestellt. Im Rahmen des Assistenzkräftemodells haben 42 Absolventinnen und Absolventen die Ausbildung zur/zum staatlich geprüften Kinderpfleger/-in abgeschlossen. Außerdem blickt das RBS bei der Suche nach Erziehungspersonal seit einigen Jahren über die nationalen Grenzen hinaus. Zum Beispiel besteht eine Kooperation mit der Universität Autònoma de Barcelona.